

# Allgemeine Staatslehre

Zippelius / Schliesky

18. Auflage 2026  
ISBN 978-3-406-82502-6  
C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei  
[beck-shop.de](https://beck-shop.de)

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](https://beck-shop.de) steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

[beck-shop.de](https://beck-shop.de) hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird [beck-shop.de](https://beck-shop.de) für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Kurzlehrbücher  
für das juristische Studium

Zippelius/Schliesky  
Allgemeine Staatslehre



**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# Allgemeine Staatslehre Politikwissenschaft

Ein Studienbuch

von

**Dr. Dr. h. c. Reinhold Zippelius**

em. o. Professor der Rechte an der Universität Erlangen  
o. Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Mainz

und

**Dr. Utz Schliesky**

apl. Professor des Öffentlichen Rechts an der  
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,  
Geschäftsführender Vorstand des Lorenz-von-Stein-Instituts für  
Verwaltungswissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und  
Direktor des Schleswig-Holsteinischen Landtages

beck-shop.de  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

18., grundlegend neu bearbeitete Auflage, 2026



Zitiervorschlag: Zippelius/Schliesky AllgStaatslehre § 1 Rn. 1

Übersetzungen:

ins Portugiesische (1974, 1984, 1997 und 2016)

ins Spanische (1985 und 1989)

ins Lettische (1998) und

ins Chinesische (2011)

**beck.de** **beck-shop.de**

ISBN Print 978 3 406 82502 6

ISBN E-Book (ePDF) 978 3 406 82503 3

ISBN E-Book (ePUB) 978 3 406 84707 3

© 2026 Verlag C.H.Beck GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 9, 80801 München

info@beck.de

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH

Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: Jung Crossmedia Publishing GmbH

Gewerbestraße 17, 35633 Lahnau

Umschlag: Martina Busch, Grafikdesign, Homburg Saar



[chbeck.de/nachhaltig](https://chbeck.de/nachhaltig)

[produksicherheit.beck.de](https://produksicherheit.beck.de)

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier  
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.

Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes  
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.



DIE FACHBUCHHANDLUNG

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

## Vorwort

Staatslehre ist immer aktuell – und in der aktuellen weltpolitischen Lage bedarf man ihrer Erkenntnisse in besonderem Maße, um die Entwicklungen verstehen und angemessen auf sie reagieren zu können. Schien vor wenigen Jahren noch das westliche Demokratiemodell einen Siegeszug auf der ganzen Welt anzutreten, so stehen derzeit autoritäre oder gar diktatorische Staatsmodelle hoch im Kurs, die Errungenschaften wie Freiheit, Rechtsstaat und demokratische Selbstbestimmung von außen erheblich zusetzen. Zugleich sind aber auch innerhalb der demokratischen Verfassungsstaaten zahlreiche Entwicklungen zu beobachten, die das System erheblich verunsichern. Digitalisierung und Künstliche Intelligenz sind hier zwei Beispiele, mit denen Staaten, aber auch die Staatslehre als Wissenschaft neu umgehen muss.

Ein weiteres Beispiel für die Aktualität der Staatslehre ist die scheinbare Wehrlosigkeit alter westlicher Demokratien gegenüber Versuchen, den Staat massiv zu schwächen oder gar abzuschaffen. Bei näherem Hinsehen sind die Entwicklungen aber gar nicht neu, sondern aufgrund vergleichbarer Präzedenzfälle in früheren Zeiten längst gut von der Staatslehre aufgearbeitet. Allerdings gibt es selten „schwarz“ oder „weiß“, wie viele politische Akteure die Bürgerinnen und Bürger glauben machen wollen; vielmehr sind Staaten wie Staatslehre komplexe Gebilde, deren Vorgänge, Prozesse und Wechselbeziehungen nicht auf einen einfachen Nenner gebracht werden können, sondern immer wieder aufs Neue entwirrt und analysiert werden müssen.

Das vorliegende Lehrbuch möchte einen Beitrag zum Verstehen, zum Entwirren der auf den ersten Blick widersprüchlichen Entwicklungen und zur Bildung einer eigenen Meinung vom besten Staatsmodell leisten. „Der Staat“ soll mit Hilfe zentraler Begriffe, Ideen und historischer Entwicklungslinien erklärt werden, um das für Menschen unverzichtbare Modell politischer Herrschaft auch im nächsten Jahrtausend zu einem menschenfreundlichen Konstrukt werden zu lassen. Das Buch richtet sich daher an Studierende der Rechtswissenschaften, der Politikwissenschaften und der Geschichtswissenschaften, aber auch an alle im und für den Staat engagierten Politikerinnen und Politikern sowie Beschäftigten in der öffentlichen Verwaltung und schließlich an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger – Staatslehre ist ein zentraler Beitrag zur historisch-politischen Bildung.

Ein Vorwort ist der richtige Ort, um Dank zu sagen. Ich danke insbesondere Herrn Kollegen Zippelius, dass er sein Lehrbuch in meine Hände übergeben hat. Für mich ist dies eine besondere Ehre, da mich dieses Lehrbuch schon als Student begeistert hat und mir später ein treuer Begleiter während meiner Habilitation auf dem Gebiet der Staatslehre war. Für verschiedenste Hilfen rund um die Überarbeitung danke ich Frau Regierungsrätin Eva Beute, Herrn Wiss. Mitarb. Alexander Bock und Frau stud. iur. Laura Ibrahim – den Text verantwortete ich allerdings ganz alleine. Beim Verlag C.H. Beck danke ich Frau Adina Ritzer und Frau Katharina Hohenadler für die gute Betreuung des Projekts. Danken möchte ich schließlich zahllosen Gesprächspartnern aus Wissenschaft, Landtagsverwaltung(en) und politischer Praxis, die mir immer wieder neue Einsichten über den Staat und die Schärfung eigener Gedanken ermöglichen. Pars pro toto seien Edzard Schmidt-Jortzig, Peter M. Huber, Andreas Voßkuhle und Peter Unruh genannt.

Für die 18. Auflage wurde das Buch komplett überarbeitet und aktualisiert, ohne dabei aber die Gedankenführung des „Zippelius“ zu verändern. Völlig neu sind allerdings die §§ 1 bis 4 und die §§ 39, 40 geschrieben, um einerseits die Bedeutung der Entstehungsgeschichte des Staates und andererseits die Bedrohungen durch die Digitalisierung und drohende Endscenarien stärker herauszuarbeiten. Möge das Buch einen Beitrag zur „guten Regierung“ leisten, die von den Menschen seit Jahrhunderten erstrebt wird und die Lorenzo Ambrogiotti im Rathaus von Siena in eine unerreichte künstlerische Form gebracht hat – dieses Bild ziert den Innentitel und soll Programm für das Folgende sein.

Kiel, im Juli 2025

*Utz Schliesky*

  
**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

## Aus dem Vorwort zur 1. Auflage (1969)

Die Wissenschaft vom Staate kann nicht ein glattes, widerspruchsfreies System bieten, aus dem sich auf alle Fragen, die den Staat betreffen, ein für alle Male die richtige Antwort ergäbe. Die Komplexität des Konkreten läßt sich nicht auf ein vorweggenommenes Prinzip oder eine vorweggenommene einfache Grundtatsache zurückführen. Immer wieder stößt man auch auf die Unvermeidlichkeit des Kompromisses, darauf, daß viele Antinomien, die den Staat betreffen, sich nicht auflösen lassen, sondern der „Vermittlung“ bedürfen, daß sie nicht eine Frage des Entweder – Oder, sondern eine solche des richtigen Maßes sind. Eine solche Vermittlung, etwa zwischen den Grundsätzen der Freiheit und der Gleichheit oder zwischen den Prinzipien der Ordnung und der Freiheit, ist immer wieder von neuem zur Entscheidung aufgegeben und nicht durch ein starres, für alle Zeiten gültiges Schema lösbar. Daß nicht alles schon im voraus gewiß ist, daß Raum bleibt für Wagnis und Entscheidung, ist Bedingung und Zeichen lebendiger Freiheit.



beck-shop.de  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	VII
Aus dem Vorwort zur 1. Auflage (1969) . . . . .	IX
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	XXIII
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur . . . . .	XXV

## **Erster Teil. Staat – Begriff und Voraussetzungen . . . . . 1**

### **Kapitel I. Annäherungen an den Staat . . . . . 1**

§ 1. Was ist der Staat? . . . . .	1
I. Begriff des Staates . . . . .	1
II. Allgemeine Staatslehre – Lehre von den Staaten . . . . .	6
§ 2. Wege zum heutigen Staat . . . . .	12
I. Mittelalter . . . . .	13
II. Neuzeit . . . . .	20
III. Nach dem Ende des Alten Reiches . . . . .	24
IV. Nationalstaat . . . . .	25
§ 3. Staat als Idee . . . . .	30
I. Staatsidee und Staatszweck . . . . .	30
II. Staatsräson . . . . .	34
III. Selbstzweckhaftigkeit des Staates . . . . .	36
IV. Idee des modernen Staates . . . . .	39
V. Die Staatsidee der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	41
§ 4. Macht und Herrschaft – der Staat als Wirklichkeit . . . . .	44
I. Der Staat in der Wirklichkeit . . . . .	45
II. Macht . . . . .	45
III. Herrschaft . . . . .	49
IV. Macht und Herrschaft im demokratischen Verfassungsstaat . . . . .	52

### **Kapitel II. Besonderheiten der staatlichen Gemeinschaft . . . . . 54**

§ 5. Gemeinschaft als Voraussetzung des Staates . . . . .	54
I. Die Gemeinschaft als ganzheitlicher Organismus . . . . .	54
II. Das Problem eines überindividuellen realen Zusammenhanges – der Staat als Organismus . . . . .	55
III. Gemeinschaft als Beziehungsgefüge? . . . . .	57
IV. Gemeinschaft als Normenkonstruktion? . . . . .	59
V. Gemeinschaft als Gefüge sinnorientierten Verhaltens . . . . .	61
1. Normengesteuertes Verhalten . . . . .	61
a) Der dialektische Ansatz . . . . .	61
b) Der systemtheoretische Ansatz . . . . .	63
2. Sinnorientiertheit als menschliche Lebensbedingung . . . . .	64
a) Gesetzmäßigkeiten, Leitbegriffe, Leitbilder . . . . .	65
b) Weltanschauungen . . . . .	66

3.	Auflösung und Wandel kulturbedingter Sinn- und Verhaltensorientierungen . . . . .	67
a)	Die Auflösung integrierender Weltanschauungen . . . . .	68
b)	Die Herstellung von Orientierungsgewissheit in der „offenen Gesellschaft“ . . . . .	69
c)	Die Auflösung integrierender Lebensgemeinschaften . . . . .	70
d)	Charismatische Elemente in der Massengesellschaft . . . . .	71
4.	Sinnfällige Darstellungen der Gemeinschaft . . . . .	73
§ 6.	Der Staat als rechtlich verfasste Gemeinschaft . . . . .	74
I.	Koordination durch eine wirksame und homogene Normenordnung . . . . .	74
1.	Koordination durch eine wirksame rechtliche Normenordnung . . . . .	75
2.	Koordination durch eine homogene Normenordnung . . . . .	76
II.	Verfassungen . . . . .	77
1.	Staatsverfassungen . . . . .	77
2.	„Verfassungen“ supranationaler Organisationen . . . . .	80
§ 7.	Die Staatsgewalt . . . . .	81
I.	Gewaltmonopol und Akzeptanz . . . . .	81
1.	Das Monopol legitimer physischer Gewalt . . . . .	81
2.	Die Akzeptanz . . . . .	83
II.	Die historische Entwicklung einer homogenen Staatsgewalt . . . . .	84
III.	Staatliche Souveränität und „Einheit der Rechtsordnung“ . . . . .	86
1.	Die Lehre Bodins . . . . .	86
2.	Organsouveränität und verfassungsgebende Gewalt . . . . .	88
3.	Die „Einheit der Rechtsordnung“ . . . . .	90
IV.	Die Staatsgewalt im Bundesstaat . . . . .	92
§ 8.	Staatsgewalt und internationale Ordnung . . . . .	93
I.	Das Problem der äußeren Souveränität . . . . .	93
1.	Die Idee der absoluten Souveränität . . . . .	93
2.	Von der Souveränität zur Interdependenz? . . . . .	94
II.	Staatsgewalt und völkerrechtliche Bindungen . . . . .	96
1.	Die alleinige Existenz staatlichen Rechts . . . . .	96
2.	Der Primat des Völkerrechts . . . . .	97
3.	Die dualistische Theorie . . . . .	97
III.	Staatsgewalt und zwischenstaatliche Integration . . . . .	98
1.	Integration als Kompetenzproblem . . . . .	98
2.	Grenzen der Integrationsfähigkeit . . . . .	99
IV.	Ende der Einzelstaatlichkeit? . . . . .	100
1.	Die verbleibende Rolle der Einzelstaaten . . . . .	100
2.	Globale „Politiknetzwerke“ . . . . .	101
§ 9.	Das Staatsvolk . . . . .	102
I.	Das Staatsvolk als Gesamtheit von Menschen unter einer Staatsgewalt . . . . .	102
II.	Das Volk im soziologischen Sinn . . . . .	103
1.	Abstammungsgemeinschaft . . . . .	103
2.	Kulturgemeinschaft . . . . .	104

3. Politische Schicksalsgemeinschaft .....	105
4. Zusammengehörigkeitsgefühl eines Volkes .....	105
III. Nationalstaatsgedanke und nationale Minderheiten .....	107
1. Der Nationalstaatsgedanke .....	107
2. Das Minderheitenproblem .....	108
3. Regionalismus .....	109
IV. Die Staatsangehörigen .....	110
1. Der besondere Rechtsstatus der Staatsangehörigen .....	110
2. Internationale Abgrenzungsprobleme .....	111
3. Erwerbs- und Verlustgründe .....	112
§ 10. Das Staatsgebiet .....	113
I. Vom Personenverbands- zum Territorialstaat .....	113
II. Das Territorium als staatlicher Herrschaftsbereich .....	115
III. Der Umfang des Staatsgebiets .....	117
1. Grundsätzliches .....	117
2. Horizontale Begrenzungen des Staatsgebiets .....	118
3. Vertikale Begrenzungen .....	119
IV. Veränderungen des Staatsgebiets .....	120
<b>Kapitel III. Grundbegriffe des Organisationsrechts .....</b>	<b>121</b>
§ 11. Der Staat als juristische Person .....	121
I. Ältere Theorien der juristischen Person .....	121
1. Die Fiktionstheorie .....	121
2. Die Lehre von der realen Verbandsperson .....	122
II. Die juristische Person als Zurechnungsschema .....	122
§ 12. Staatsorgane .....	124
I. Institutionalisierte Funktionsbereiche .....	124
1. Ämter und Amtsträger .....	124
2. Die grundsätzliche Verteilung der staatlichen Funktionen .....	125
3. Insbesondere das Problem der Zentralisation .....	125
4. Organisationsakte .....	127
II. Die Übertragung öffentlicher Ämter .....	128
III. Mitwirkungsbedürftige Kompetenzen .....	128
IV. Die Willensbildung in den Institutionen .....	130
1. Monokratische Organe .....	130
2. Kollegialorgane .....	130
<b>Kapitel IV. Entstehungsmodelle und Rechtfertigungen des Staates .....</b>	<b>132</b>
§ 13. Entstehungsmodelle .....	132
I. Die Patriarchaltheorie .....	132
II. Die genetische Vertragstheorie .....	134
III. Die Patrimonialtheorie .....	135
IV. Die Machttheorien .....	135
§ 14. Zum Begriff der Rechtfertigung (Legitimation) .....	137
I. Der ethische und der soziologische Legitimationsbegriff .....	137

1.	Der ethische (normative) Begriff der Legitimation . . . . .	137
2.	Der soziologische Begriff der Legitimation . . . . .	138
3.	Zusammenhänge zwischen faktischer Zustimmung und ethischer Rechtfertigung . . . . .	139
II.	Legalität und Legitimität . . . . .	140
§ 15.	Wege zur Legitimität . . . . .	142
I.	Das Gemeinwesen als Bedingung für die Entfaltung der Persönlichkeit . . . . .	142
1.	Grundgedanken . . . . .	142
2.	Konkretisierungsprobleme . . . . .	143
3.	Insbesondere das Subsidiaritätsprinzip . . . . .	144
II.	Der Staat als Schutz- und Friedensordnung . . . . .	146
III.	Die demokratische Rechtfertigung des Staates . . . . .	149
1.	Ältere Konzepte der Demokratie . . . . .	150
2.	Die Lehre Jean-Jacques Rousseaus . . . . .	152
3.	Demokratie und Autonomiegedanke . . . . .	154
4.	Zur Aktualität der demokratischen Idee . . . . .	154
5.	Die Kultivierung des demokratischen Prozesses . . . . .	156
6.	„Demokratisierung“ des Wirklichkeitssinnes . . . . .	157
IV.	Die Rechtfertigung spezifischer Ausprägungen und Programme des Staates . . . . .	157
1.	Zielkonflikte . . . . .	158
2.	Insbesondere Fortschritt gegen Bewahrung . . . . .	159
3.	Die Legitimität der konkreten Politik . . . . .	160
§ 16.	Das Problem des Anarchismus . . . . .	161
I.	Gesinnungsapostel . . . . .	162
II.	Antiautoritäre und Egoisten . . . . .	163
1.	Antiautoritäre Bewegungen . . . . .	163
2.	Egoismus als Ideologie . . . . .	163
III.	Sozialreformer . . . . .	164
IV.	Insbesondere Marxisten . . . . .	165
V.	Kritik . . . . .	166
§ 17.	Revolution und Widerstand . . . . .	167
I.	Zur Frage der Revolution . . . . .	167
1.	Die Legalitätsfrage . . . . .	168
2.	Die Legitimitätsfrage . . . . .	169
II.	Zur Frage des Widerstandes . . . . .	170
1.	Zur Rechtfertigung des Widerstandes . . . . .	171
2.	Zur Frage eines Rechts auf Widerstand . . . . .	172
3.	Widerstand im demokratischen Staat . . . . .	173
4.	Der Terrorismus . . . . .	175

<b>Zweiter Teil. Erscheinungsformen</b> .....	176
<b>Kapitel I. Einteilung der Staats- und Regierungsformen</b> .....	177
§ 18. Geschichte der Staats- und Regierungsformenlehre .....	177
I. Die klassische Einteilung bei Platon und Aristoteles .....	177
II. Modelle gemischter Verfassung .....	178
III. Neuere Einteilungen .....	180
§ 19. Monokratien .....	181
I. Monarchien .....	182
1. Die absolute Monarchie .....	182
2. Die konstitutionelle Monarchie .....	183
II. Diktaturen .....	184
1. Die kommissarische Diktatur .....	184
2. Die autokratische Diktatur .....	185
§ 20. Oligarchien .....	186
I. Das „eherne Gesetz der Oligarchie“ .....	187
II. Charakteristische Merkmale moderner oligarchischer Strukturen ..	188
1. Der Pluralismus moderner Machteliten .....	189
2. Die „Offenheit“ der Eliten .....	190
3. Kooptative Elemente bei der Ergänzung von Funktionärseliten	191
III. Der oligarchische Staatstypus in der Gegenwart .....	192
§ 21. Demokratien .....	194
I. Die Strukturierungsbedürftigkeit des Volkswillens .....	194
1. Die Unzulänglichkeit der unmittelbaren Demokratie .....	195
a) Die Handlungsunfähigkeit der Menge .....	195
b) Die Manipulierbarkeit der Menge .....	196
2. Strukturierungen .....	197
II. Repräsentative Demokratie .....	198
1. Der Begriff der Repräsentation .....	198
2. Gewinnung von Handlungsfähigkeit, Rationalität und	
Kontrollierbarkeit durch Repräsentation .....	199
3. Oligarchisch-elitäre Komponenten .....	201
4. Demokratische Komponenten .....	202
5. Die demokratische Rückkoppelung repräsentativen Handelns	203
6. Insbesondere zur Aufgliederung der Wählerentscheidungen ..	205
7. Die Transparenz des Machtgefüges .....	207
a) Die Öffentlichkeit des repräsentativen Handelns .....	207
b) Defizite demokratischer Transparenz .....	208
8. Volksinitiativen und Volksentscheide .....	209
III. Demokratische Dezentralisation .....	211
1. Demokratische Ambivalenz .....	212
2. Aufgabenverteilung nach dem Subsidiaritätsprinzip .....	212
3. Grenzen „demokratischer Dezentralisation“ .....	214
§ 22. Wahl und Bindung der Repräsentanten .....	215
I. Die Wahlrechtsgrundsätze .....	215
II. Mehrheitswahl und Verhältniswahl .....	218

1. Die Mehrheitswahl	218
2. Die Verhältniswahl	219
3. Nachteile des Verhältniswahlsystems und Abhilfen	221
a) Politische Entscheidungsschwäche	221
b) Partei- statt Persönlichkeitswahl	222
III. Gebundene oder auftragsfreie Repräsentation?	223
1. Das Prinzip der auftragsfreien Repräsentation	223
2. Bindung an die plebiszitäre Entscheidung der Wähler	226
<b>Kapitel II. Einflüsse gesellschaftlicher Faktoren</b>	<b>227</b>
§ 23. Kasten- und Klassenherrschaften	227
I. Das Regime geistiger Eliten	228
1. Das Platonische Modell	228
2. Theokratien, Hierokratien	229
II. Die Herrschaft der besitzenden Klasse (Die marxistische Doktrin)	230
1. Die ökonomische Basis	231
2. Die Dialektik der Entwicklung	231
3. Die drei Gesetze der Dialektik	232
4. Der Staat als Instrument der Klassenherrschaft	233
5. Soziale Revolutionen als Schritte der politischen Entwicklung	234
6. Die Diktatur des Proletariats und das Absterben des Staates	235
7. Kritik – Die Vielfalt der Determinanten	236
III. Das Regime der Funktionäre	238
1. Befund und Besorgnisse	238
2. Gründe der Bürokratisierung	240
3. Was tun?	241
§ 24. Der pluralistische Staat	242
I. Pluralismus als Störung	243
II. Pluralismus als konstitutives Strukturprinzip (Der Kompromiss als Lebensform)	243
1. Die Suche nach konsensfähigen Kompromissen	243
2. Offener Wettbewerb der Interessen und Meinungen	244
3. Organisierung der Interessenten	246
III. Techniken pluralistischer Einflussnahme	247
IV. Auflösung der Staatsgewalt?	249
1. Die Entfaltung gesellschaftlicher Macht innerhalb der staatlichen Rechtsordnung	249
2. Die Begrenzung der realen Ordnungsfunktion des Staates	250
3. Die Verfügung der Verbände über gesellschaftliche Tatbestände	250
4. Anfälligkeiten des pluralistischen Staates	251
V. Die Gefahr unangemessener Interessendurchsetzung	252
1. Die Aufgabe eines gerechten Interessenausgleichs	252
2. Das Regime der Sonderinteressen	252
VI. Kontrollen gegen diese Gefahren	255
1. Das Prinzip der Machtkontrolle	255
2. Integration des Interessenteneinflusses in den politischen Prozess	256

3.	Kontrollen im Bereich der sozialen Gewalten selbst	257
4.	Kontrolle des Einflusses auf die Staatsorgane	258
§ 25.	Staat und Gesellschaft	260
I.	Zur Geschichte der Unterscheidung von Staat und Gesellschaft	261
II.	Staat und Gesellschaft als Kategorien einer Funktionen- und Rollendifferenzierung	262
1.	Die Funktion ausgegliederter Regelungsmacht	262
2.	Die Rolle der sozialen Gewalten	263
3.	Die Institutionalisierung ausgegliederter staatlicher Rollen	264
§ 26.	Die öffentliche Meinung als politischer Faktor	265
I.	Meinungslenkung	265
II.	Die freie Bildung der öffentlichen Meinung	267
1.	Relativismus	267
2.	Rationalität der öffentlichen Meinungsbildung	268
III.	Die politische Relevanz der öffentlichen Meinung	270
1.	Grundsätzliches	270
2.	Legitimationsfunktion	272
3.	Kontrollfunktion	273
IV.	Die Funktion der Massenkommunikation	274
1.	Information und Artikulation der öffentlichen Meinung	274
2.	Wiedergabe oder Lenkung der öffentlichen Meinung?	276
3.	Der politische Einfluss der Massenkommunikationsmittel	278
4.	Konkurrenz und Kontrolle der meinungsbildenden Kräfte	280
a)	Monopolisierungstendenzen	280
b)	Externe Konkurrenz der Massenkommunikationsmittel („Außenpluralität“)	281
c)	Unternehmensinterne Konkurrenz von Meinungen („Binnenpluralität“)	282
d)	Die Kontrolle der „Kontrolleure“	282
<b>Kapitel III.</b>	<b>Intensitäten der Staatsgewalten</b>	<b>283</b>
§ 27.	Grundtypen: Der totalitäre und der liberale Staat	283
I.	Der totalitäre Staatstypus	283
1.	Der absolutistische Polizeistaat	284
2.	Der moderne totalitäre Staat	285
a)	Das Ausmaß des totalitären Verfügungsanspruchs	285
b)	Techniken des Totalitarismus	286
3.	Strukturelle Vielfalt gegen Totalitarismus	287
II.	Der liberale Staat	288
1.	Argumente für die Freiheit	289
2.	Risiken der Freiheit	291
III.	Der freiheitliche Sozialstaat	292
§ 28.	Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit	294
I.	Grundgedanken und Entwicklung des Rechts- und Verfassungsstaates	294

1. Grundgedanken . . . . .	294
2. Einzelne Grundsätze . . . . .	296
a) Freiheitlicher Rechtsstaat . . . . .	296
b) Beschränkung der Macht des Königs . . . . .	296
c) Entstehung allgemeiner Menschenrechte . . . . .	296
d) Idee der Gewaltenbalance . . . . .	297
e) Prinzip der Gesetzesbindung . . . . .	297
f) Rechtssicherheit . . . . .	298
g) Verhältnismäßigkeit und Übermaßverbot . . . . .	299
h) Kontrolle der öffentlichen Gewalt . . . . .	299
i) Begründungspflichten . . . . .	300
j) Struktur des Rechtsstaates . . . . .	300
II. Rechtsstaatlichkeit als politisches Prinzip . . . . .	300
III. Grenzen der Legalisierbarkeit . . . . .	302
1. Staatsnotrechte . . . . .	302
a) Grundsätzliches . . . . .	302
b) Ausgestaltungen . . . . .	303
2. Handlungsspielräume im staatlichen Alltag . . . . .	304
§ 29. Gewaltenteilung . . . . .	305
I. Strukturelle Vielfalt und Funktionenteilung als umfassendes Programm . . . . .	305
1. Verteilung der innerstaatlichen Regelungsfunktionen . . . . .	305
2. Balancen im System der sozialen Gewalten . . . . .	306
3. Internationale Machtbalancen . . . . .	307
4. Einheit in der Vielfalt . . . . .	308
5. Grenzen der Machtkontrolle . . . . .	308
II. Insbesondere: Die Aufteilung der staatlichen Funktionen . . . . .	309
1. Zur Ideengeschichte . . . . .	309
2. Schemata der Machtkontrolle . . . . .	312
3. Organadäquate Funktionenverteilung . . . . .	313
III. Regierung, Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung . . . . .	314
IV. Die Gewaltenteilung in der heutigen Staatswirklichkeit . . . . .	316
1. Auflockerungen im System der Kompetenzen . . . . .	316
2. Die realen Machtfaktoren . . . . .	317
§ 30. Grundrechte: Entstehung . . . . .	317
I. Zur Vorgeschichte . . . . .	318
II. England . . . . .	319
III. Vereinigte Staaten von Nordamerika . . . . .	321
IV. Frankreich . . . . .	323
V. Deutschland . . . . .	324
VI. Internationaler Schutz von Menschenrechten . . . . .	327
§ 31. Grundrechte: Geltungsprobleme . . . . .	329
I. Die „vorstaatliche“ Geltung . . . . .	329
II. Die Drittwirkung der Grundrechte . . . . .	331
1. Fragwürdigkeit bloßer Staatsgerichtetheit . . . . .	331
2. Ansätze einer Lösung . . . . .	332

III.	Grundrechtsbindung bei staatlichem Handeln in privatrechtlichen Formen . . . . .	334
IV.	Grundrechte und institutionelle Garantien . . . . .	334
§ 32.	Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit . . . . .	335
I.	Freiheit . . . . .	335
1.	Status negativus, status activus, status positivus . . . . .	335
2.	Die Wechselbezüglichkeit von Freiheit und Bindung . . . . .	337
3.	Die Verteilung gemeinschaftsbedingter Entfaltungschancen . . . . .	339
II.	Gleichheit . . . . .	340
1.	Gleiche Teilhabe an der Staatsgewalt . . . . .	340
2.	Rechtliche Gleichbehandlung durch die Staatsgewalt . . . . .	341
3.	Die Angleichung der realen Lebensbedingungen . . . . .	341
4.	Gleiche Freiheit . . . . .	342
5.	Fragen des Maßes . . . . .	343
III.	Übersetzbarkeit der sozialen Gerechtigkeit in einen Grundrechtskatalog? . . . . .	344
§ 33.	Regelung und Vorsorge im modernen Staat . . . . .	346
I.	Hauptmotive staatlicher Regelung und Vorsorge . . . . .	346
1.	Einzelaspekte . . . . .	346
2.	Gesamtaspekte . . . . .	348
II.	Utopische oder pragmatische Regelung? . . . . .	349
1.	Utopische Wege . . . . .	349
2.	Pragmatische Wege . . . . .	350
III.	Das sozialstaatliche Engagement im Besonderen . . . . .	351
1.	Bereiche . . . . .	351
2.	Instrumente . . . . .	352
3.	Risiken . . . . .	353
IV.	Die Frage des Maßes staatlicher Regelung und Vorsorge . . . . .	354
1.	Das Dilemma des freiheitlichen Sozialstaates . . . . .	354
2.	Zu viele Vorschriften . . . . .	354
3.	Zu wenig Selbstverantwortung . . . . .	355
4.	Die Ineffizienz des Wohlfahrtsstaates . . . . .	356
5.	Abhilfen . . . . .	357
6.	Grenzen der Entstaatlichung . . . . .	358
7.	Faktische Hindernisse . . . . .	359
§ 34.	Planung als Instrument rationaler Sozialgestaltung . . . . .	360
I.	Begriff und grundsätzliche Funktion des Plans . . . . .	360
II.	Die Verteilung der Planungsfunktionen im Staat . . . . .	360
1.	Zielwahl und Sachverstand . . . . .	361
2.	Stufen der Konkretisierung, Koordinationsprobleme . . . . .	361
3.	Regierung und Parlament . . . . .	362
III.	Rationalisierbarkeit staatlichen Planens und Entscheidens? . . . . .	363
§ 35.	Die Rolle der Bürokratie . . . . .	364
I.	Die Unentbehrlichkeit der Bürokratie . . . . .	365
II.	Bürokratische Struktur und bürokratischer Verwaltungsstil . . . . .	365
1.	Spezialisierung . . . . .	365

2.	Koordination und Formalisierung . . . . .	366
3.	Berechenbarkeit und Unparteilichkeit . . . . .	366
4.	Vertrauliche Sachbehandlung . . . . .	367
5.	Für und wider den bürokratischen Stil . . . . .	368
III.	Personelle Komponenten . . . . .	369
1.	Gewährleistungen der Leistungsfähigkeit . . . . .	369
2.	Gewährleistungen der Unparteilichkeit . . . . .	370
IV.	Bürokratie und politische Führung . . . . .	372
1.	Die Macht des Sachverstandes und der etablierten Organisation . . . . .	372
2.	Grenzen des Sachverstandes . . . . .	373
3.	Wechselseitige Angewiesenheit . . . . .	374
4.	„Politische Bürokraten“ . . . . .	375
<b>Kapitel IV.</b>	<b>Transzendenz des Staates . . . . .</b>	<b>376</b>
§ 36.	Das Programm einer Föderalisierung . . . . .	376
I.	Moderne Erscheinungsformen . . . . .	377
II.	Schaffung überschaubarer Lebens- und Funktionsbereiche . . . . .	378
III.	Aufwertung von Minderheiten . . . . .	378
IV.	Systemtheoretische Aspekte . . . . .	379
1.	Abgestufte Konfliktbereinigung . . . . .	379
2.	Machtkontrolle . . . . .	380
3.	Optimierungsprobleme . . . . .	380
§ 37.	Bundesstaaten und Staatenbünde . . . . .	380
I.	Struktur und Funktionieren des Bundesstaates . . . . .	380
1.	Die Kompetenzordnung im Bundesstaat . . . . .	380
2.	Zusammenwirken von Bund und Ländern . . . . .	382
3.	Die Finanzverfassung im Bundesstaat . . . . .	383
4.	Vor- und Nachteile der föderativen Struktur . . . . .	385
II.	Staatenbünde und ihre Abgrenzung vom Bundesstaat . . . . .	387
§ 38.	Internationale Organisationen . . . . .	388
I.	Grundsätzliche Funktion und Rechtsstellung . . . . .	388
II.	Aufgabengebiete . . . . .	390
1.	Aufgabengebiete der UNO und globaler Spezialorganisationen . . . . .	390
2.	Regionale Organisationen . . . . .	392
III.	Mittel zur Erfüllung der Gemeinschaftsaufgaben . . . . .	394
IV.	Organisatorische Struktur . . . . .	395
V.	Stufen der Integration . . . . .	397
1.	Grundsätzliches . . . . .	397
2.	Insbesondere die Europäische Union . . . . .	398
a)	Fortschreitende Angleichung auf europäischer Ebene und daraus resultierende Probleme . . . . .	398
b)	Rechtliche Ausgestaltung der Europäischen Union . . . . .	399
§ 39.	Der digitale Staat . . . . .	401
I.	Auflösung von Gewissheiten: Auswirkungen der Digitalisierung . . . . .	401
1.	Souveränität . . . . .	402

2. Gewaltmonopol . . . . .	404
3. Bedrohung der Individualfreiheit . . . . .	404
4. Verstärkung von Ungleichheiten . . . . .	405
5. Gefahr für die Demokratie . . . . .	406
a) Vorstellungsbild der demokratischen Öffentlichkeit ist überholt . . . . .	407
b) Neue Anfälligkeit der öffentlichen Meinung . . . . .	408
c) Algorithmensteuerung der öffentlichen Meinung . . . . .	408
d) Historische Wiederholung: freier vs. unfreier Wille . . . . .	410
e) Auflösung der Raum- und Zeitfunktion der parlamentarischen Demokratie . . . . .	410
f) Manipulation der öffentlichen Meinung durch Lügen . . . . .	411
g) Ablösung des Staatsvolkes . . . . .	411
6. Beschleunigung . . . . .	411
II. Zerstörung des überkommenen „modernen“ Staates und Rückfall in vormoderne Zeiten . . . . .	412
1. Vormoderner digitaler Staat . . . . .	412
2. Rolle der Netzwerke . . . . .	414
3. Die digitale „Dämonie der Macht“ . . . . .	415
III. Digitale Räume . . . . .	415
1. Entstehung und Struktur . . . . .	415
2. Souveränitätsfrage . . . . .	418
3. Souveränität und Sicherheitsgewährleistung . . . . .	420
a) Gewaltmonopol . . . . .	420
b) Fazit: Staatliche Souveränität in digitalen Räumen . . . . .	422
IV. Bedeutung der Künstlichen Intelligenz . . . . .	422
V. Digitale Ethik . . . . .	425
1. Begriff der Ethik . . . . .	425
2. Digitale Ethik . . . . .	426
a) Ethische Leerstellen in digitalen Räumen . . . . .	426
b) Insbesondere: Menschenwürde . . . . .	427
3. Verhältnis von Ethik zu Recht . . . . .	429
4. Der Weg zur digitalen Ethik . . . . .	430
5. Chancen bei Wahrnehmung der Entscheidungs- und Handlungsbedarfe . . . . .	432
§ 40. Das Ende des Staates? . . . . .	433
I. Untergangsszenarien und Endzeiterwartungen . . . . .	433
II. Das Ende des Staates (als politische Ordnungsform) . . . . .	436
III. Das Ende eines (konkreten) Staates . . . . .	438
1. Ende eines Staates und Skalierung von Herrschaft . . . . .	438
2. Wechsel der Regierungsform . . . . .	440
3. Aktuelle Entwicklungen in Deutschland . . . . .	441
Stichwortverzeichnis . . . . .	447

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG